Briefe an einen Nuller. Teil 1

Autor(en): Weber, Ulrich / Furrer, Jürg

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 125 (1999)

Heft 1

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-596183

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



ICHNAPS ZAHLEN

Mein lieber fregor

Heute morgen lag ich wieder lange wach. Das gibt's in meinem Alter, je länger, je mehr. Die Gedanken gehen dann unkontrolliert auf Reisen. In die Ferne, zurück in den nahen Alltag. Probleme türmen sich auf, Sorgen, Hoffnungen, Wünsche ...

Und plötzlich habe ich an dich gedacht. Ganz einfach. Habe mir überlegt: Wäre doch möglich, dass ich nächstes Jahr, im Jahr 2000, einen Enkel bekomme. Ob Bub oder Mädchen, spielt keine Rolle. Ich brauche keinen Stammhalter, dieser Ehrgeiz ist passé; heutzutage, wo viele Frauen ihren Geschlechtsnamen voranstellen: da

kommt ohnehin niemand mehr draus.

Und doch: Eigenartigerweise stelle ich mir dich als Knabe vor. Ich habe dich Gregor getauft. Wäre ja möglich, oder? Heute heisst man Fabian oder Kevin. Oder eben Gregor. Nicht Hans oder Peter oder Hanspeter. Du wärst also ein Zweitausender. Das tönt wie bei einem Berg. Aber wir Menschen kürzen ja ab, wo immer wir können, und so wird man sagen, du seist ein Nuller. Würdest du noch in diesem Jahr geboren, wärst du ein Neunundneunziger. Tönt nach viel, wirkt altehrwürdig. Aber ein Nuller? Hat irgendwie etwas Abwertendes. Ein Nuller ist ein Fehlschuss, oder ein Non-Valeur, oder ein Versager. Weisst du, es gibt da auch ein Computer-Problem wegen diesen Nullen. Nein, lassen wir das.

Früher waren sogar die Toiletten mit zwei Nullen angeschrieben. Nicht gerade schmeichelhaft für dich. Und doch wird man von den Nullern reden: Die Nuller hatten ihre Jungbürgerfeier, ihre Klassenzusammenkunft, ihre Wehrmänner-Entlassung – wenn's letzteres überhaupt noch geben wird.

Nimm's nicht tragisch, Gregor, dass du ein Nuller sein wirst. Aber die Leute veranstalten momentan eben einen Riesenwirbel um diese Zahlen. Schon ums Jahr 1999. Ist ja auch eine ganz spezielle Zahl, nicht wahr.

Auch gewisse Daten: Der 1. 1. 99, der 9. 9. 99, der 11. 11. 99: Alles Schnaps-Zahlen. Wer 1944 geboren wurde, wird dieses Jahr 55. Die 66er werden 33 usw. Das ganze Jahr ein Schnaps-Jahr. Ein Narrenjahr. Ein Jahr zum Feiern.

Aber auch deine Zahl 2000, lieber Gregor, hat etwas unerhört Faszinierendes. Auf den Friedhöfen wird man bald die «2» als vorderste Zahl auf Kreuzen und Steinen entdecken,

und wenn dann eine Hundertjährige stirbt, stehen hinter ihrem Namen lauter runde Zahlen: «1900 – 2000». Und wenn das mit dem

Aelterwerden so weiter geht, wird's bald einmal Menschen geben, welche in drei Jahrhunderten gelebt haben; beispielsweise von 1899 bis 2001! Menschen, die noch den Walzerkönig Johann Strauss oder den ersten Zeppelin erlebt, aber auch noch die «expo 01» besucht haben werden. Wahnsinnig!

Früher, als Kind, dachte ich immer: Im Jahr 2000 werde ich 60 Jahre alt. Vielleicht erlebe ich dies einmal als Grossvater, aber ganz sicher als steinalter Mann. Bald bin ich's, Gregor, bald bin ich's! Wie wird's wohl einmal bei dir sein? Welche Schallmauer siehst du vor dir? 2100? Die Medizin wird's möglich machen, Gregor, es wird wimmeln von Hundertjährigen, welche unsere AHV-Kasse belasten.

Übrigens: Vielleicht wirst du, lieber Gregor, zu den ganz besonderen Menschen gehören, welche noch im alten Jahrtausend gezeugt, aber erst im neuen Jahrtausend geboren werden. Na, das wär doch auch etwas, nicht wahr?

Ich freue mich sehr, dich bald kennen zu lernen. Bis bald, Gregor!

Dein Grossvater Ulrich Weber

Oder ist dir «Opa» lieber?